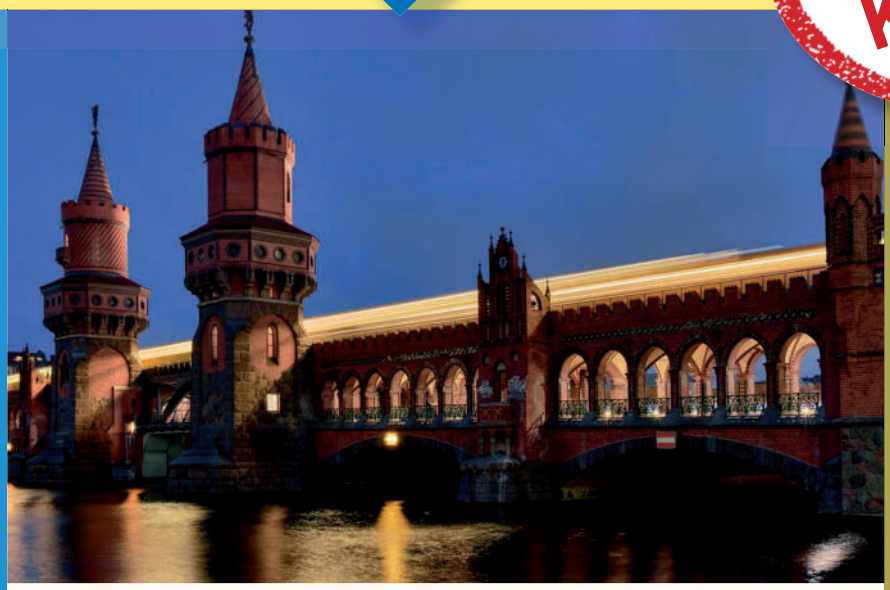
PDF DOWNLOAD

E-Book komplett

Ideen für die Praxis und Kopiervorlagen

Sekundarstufe 1



Christian Ludwig / Michaela Sambanis

English and beyond

Impulse zur Förderung von Mehrsprachigkeit im Englischunterricht

BRIGG VERLAG

BRIGG VERLAG F.-J. Büchler KG

Stöbern Sie in unserem umfangreichen Verlagsprogramm unter

www.brigg-verlag.de

Hier finden Sie vielfältige

- **Downloads** zu wichtigen Themen
- **E-Books**
- gedruckte **Bücher**
- **Würfel**

für alle Fächer, Themen und Schulstufen.

© Brigg Verlag
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Der Brigg Verlag kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet der Brigg Verlag nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Bestellnummer: 448DL
ISBN 978-3-95660-**448**-5 (Druckausgabe)

www.brigg-verlag.de

BRIGG VERLAG
F.-J. Büchler KG

Christian Ludwig / Michaela Sambanis

English and beyond

Impulse zur Förderung von Mehrsprachigkeit im Englischunterricht

Ideen für die Praxis
und Kopiervorlagen

Download-Ansicht

BRIGG VERLAG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

Michaela Sambanis & Christian Ludwig 7
Einleitung

Michaela Sambanis & Oriana Uhl 19
Mehrsprachiger Begrüßungssong mit Bewegungselementen
Jahrgangsstufe: 5/6

Katrin Harder 25
***A visitor from Turkey* – Förderung von Mehrsprachigkeit im Rahmen der *Storyline* '*Our Street*'**
Jahrgangsstufe: 5/6

Christian Ludwig 33
***'I like cooking my family'**: Mehrsprachige Grammatikarbeit**
Jahrgangsstufe: 5/6

Natasha Janzen Ulbricht & Beatrice Spindler 41
Learning a play through gestures: A Dentist to the Rescue
Jahrgangsstufe: 5/6

Christian Ludwig & Paul Scheffler 47
Erklärvideos im mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht am Beispiel von Koch- und Backtutorials
Jahrgangsstufe: 7/8

Ben Opitz 53
***Planning a virtual trip through multilingual Miami*: Interaktive digitale Karten im mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht**
Jahrgangsstufe: 7/8

Christian Ludwig & Dominik Grubecki 59
***Every word is a poem*: Mehrsprachige Gedichte im Englischunterricht**
Jahrgangsstufe: 7/8

Download-Ansicht

Silke Franz & Oriana Uhl 65
***An bhfuil Gaeilge agat? Do you speak Irish?* – Ein dramapädagogischer Ansatz zur Entwicklung einer Sprachförderungskampagne**
Jahrgangsstufe: 9/10

Ruth Sonnenberg 73
Liebe ist *halal* – Wie verändert sich Sprache, wenn sich die Sprechenden verändern?
Jahrgangsstufe: 9/10

Hari Sriramalu 79
***Scaffolding* im mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht**
Jahrgangsstufe: 9/10

Schlusswort 85

Beitragende 87

Literatur 89

Abbildungsverzeichnis 94

Tabellenverzeichnis 95

Download-Ansicht

Beschreibung der verwendeten Symbole

Sprechen | Schreiben | Lesen
Hören | Hör-Sehen | Sprachmittlung
Recherche | digitale Kompetenz

English and beyond:

Impulse zur Förderung von Mehrsprachigkeit im Englischunterricht

Michaela Sambanis & Christian Ludwig

Vorwort

Der Stärkung, Anerkennung und Förderung von Mehrsprachigkeit an Schulen wird zunehmend Aufmerksamkeit geschenkt. Mehrsprachigkeit soll entfaltet und unterstützt werden. Dabei kommt dem Englischunterricht eine zentrale Rolle zu. Hier sollen Schülerinnen und Schüler eine neue Sprache lernen und dabei bereits erworbene Kompetenzen nutzen können. Sie sollen Möglichkeiten und Anregungen dafür bekommen, ‚ihre Sprachen' miteinander zu vernetzen, anstatt sie zu entkoppeln oder zu unterdrücken. Durch positive Erfahrungen im Sinne von ‚Englisch ist lernbar!' soll überdies Motivation und Freude am Lernen weiterer Sprachen gefördert werden.

Wie aber kann es gelingen, andere Sprachen sinnvoll in den Englischunterricht einzubinden? Wie lässt sich der Englischunterricht so öffnen, dass sprachliche Ressourcen genutzt und vernetzt werden, dies aber nicht zu Lasten der Zielvorgaben des Faches Englisch geht? Und wie wird sichergestellt, dass das Englische im Zentrum des Englischunterrichts bleibt?

Diese Fragen sind überaus gerechtfertigt und es ist gut, wenn sie gestellt werden. Mit fortschreitender Erfahrung und durch intensiven Austausch, aber auch durch Forschung im Praxisfeld wird sich unser Verständnis und das Handlungswissen erweitern. Erste Antworten, konzeptionelle Vorschläge und Unterrichtsimpulse für einen mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht können aber bereits zur Verfügung gestellt werden, sodass Praktikerinnen und Praktiker Anregungen und Unterstützung finden. Dies ist das Ziel von *English and beyond*, wobei der vorliegende Band die Sekundarstufe 1 fokussiert.

Das Buch ist das Ergebnis eines Projekts der Didaktik des Englischen an der Freien Universität Berlin. Angestoßen durch Fragen unserer Studierenden, von Lehrkräften sowie durch Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Bildungspolitik hat sich das Team der Dozierenden gemeinsam der Aufgabe gestellt, Expertise und Praxiserfahrungen zu bündeln, um diese in Form einer kompakten Einleitung in die Thematik, gefolgt von direkt umsetzbaren Unterrichtsentwürfen, zugänglich zu machen.

Unterstützt wurden die Dozierenden durch die studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung, von denen einige selbst als Autorinnen und Autoren mitwirkten und die bei den Unterrichtsentwürfen namentlich erwähnt sind. An der Ausarbeitung von Unterrichtsvorschlägen haben sich außerdem Silke Franz, Ruth Sonnenberg und Hari Sriramalu beteiligt. Kathrin Menzel, die Stütze der Abteilung im Sekretariat der Didaktik des Englischen an der FU, half bei der Koordination des Projekts und beim Lektorat. Leonie Fuchs prüfte sämtliche Entwürfe durch die Brille der erfahrenen Lehrkraft. Thai Nguyen machte dem Team wichtige Publikationen für die Recherche zugänglich, Alexandra L. Brells Zeichnungen runden die Materialien visuell ab. Dominik Grubecki und Paul Scheffler sorgten schließlich für eine einheitliche Formatierung des gesamten Bandes. Das Foto auf dem Umschlag erstellte Paul Scheffler eigens für diesen Zweck.

Als Herausgebende möchten wir uns herzlich für die Unterstützung und die sehr produktive Zusammenarbeit bedanken. Wir hoffen nun, dass *English and beyond* Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anstöße geben und dazu beitragen kann, der Mehrsprachigkeit auch oder gerade im Englischunterricht Raum zu geben.

Berlin, im Wintersemester 2021/2022

Michaela Sambanis & Christian Ludwig

Download-Ansicht

Download-
Ansicht

English and beyond:

Impulse zur Förderung von Mehrsprachigkeit im Englischunterricht

Michaela Sambanis & Christian Ludwig

Einleitung

Sprachliche Vielfalt ist mehr denn je nicht nur Realität, sondern auch Normalität. Zwar ist Mehrsprachigkeit, wie ein Blick in die Geschichte zeigt, keineswegs ein Phänomen moderner Migrationsgesellschaften, dennoch kommt ihr in einer globalisierten Welt zunehmende Bedeutung zu. Dies zeigt sich auch in der wachsenden Sichtbarkeit mehrsprachiger Texte im (digitalen) öffentlichen Raum (siehe Abbildung 1), wo sprachliche Landschaften (*linguistic landscapes*) Rückschlüsse z. B. auf die ethnische Zusammensetzung erkennen lassen sowie auf die Sprachen, die in diesem Raum zur Kommunikation genutzt werden (können) und die teilweise zum „Identitätssymbol" erhoben werden (Androutsopoulos, 2008, S. 2). So haben alle „mehrsprachigen Zeichen im öffentlichen Raum eine Bedeutung (...), die größer ist, als ihr eigener Wortlaut" (Androutsopoulos, 2008, S. 2; Sambanis & Ludwig, 2021).

Abbildung 1

Beispiel einer linguistic landscape *aus Berlin (Christian Ludwig, Juni 2021)*

Des Weiteren ist in den letzten Jahren nicht nur eine verstärkte Akzeptanz für sprachliche und kulturelle Vielfalt zu beobachten, sondern auch ein stärkeres Bewusstsein für das Potenzial sprachlicher Diversität einerseits und die durch Sprachbarrieren entstehenden Hindernisse andererseits. Dennoch gibt es weiterhin Vorbehalte gegenüber sprachlicher Vielfalt vor allem in Bildungskontexten, wo Mehrsprachigkeit nicht unbedingt vorgesehen ist. So wird beispielsweise das Einbezie-

Download-Ansicht

hen unterschiedlicher Sprachen in den Fremdsprachenunterricht immer noch leicht als Nachteil oder Hürde aufgefasst, wobei eine der unbegründeten Sorgen ist, dass die Arbeit mit anderen Sprachen zu Defiziten im Englischen führen kann.

Der Anteil mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher in Deutschland nimmt stetig zu. So gehen Schätzungen davon aus, dass mittlerweile ca. 100 verschiedene Sprachen in deutschen Schulen gesprochen werden (Bredthauer, 2018; Wiese, 2020). Jedoch wird die gelebte Mehrsprachigkeit vieler Lernender weiterhin eher als Hindernis und nicht als Chance bzw. Ressource begriffen, die es ihnen erlaubt, sich in der zunehmend „plurilingualen [und plurikulturellen] Realität unserer globalisierten Welt“ (Curcio & Katelhön, 2020, S. 152) zurechtzufinden. Zu einer stärkeren Akzeptanz mehrsprachiger Lebensrealitäten und aktiven Nutzung unterschiedlicher Sprachen kann auch der Fremdsprachenunterricht Englisch im Sinne einer integrierten Mehrsprachigkeitsdidaktik einen wichtigen Beitrag leisten.

In verschiedenen (curricularen) Vorgaben finden sich bereits Forderungen, die sprachlichen Ressourcen und Vorerfahrungen der Lernenden in den Fremdsprachenunterricht einzubinden sowie mehrsprachiges Wissen und Lernerfahrungen zu berücksichtigen. Der vorliegende Band möchte daran anknüpfend konkrete Umsetzungsvorschläge unterbreiten, um den Einstieg in einen mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht zu erleichtern bzw. neue Impulse für Lehrende bereitzustellen, deren Englischunterricht sich bereits für Mehrsprachigkeit geöffnet hat. Zunächst möchten wir jedoch eine Grundlage schaffen – kompakt und konkret – beginnend mit der Frage: Was bedeutet eigentlich Mehrsprachigkeit?

Mehrsprachigkeit

Der Begriff der Mehrsprachigkeit beschreibt „unterschiedliche Konzepte von mehrsprachiger Sprachverwendung und Sprachaneignungsprozessen“ (Elsner & Lohe, 2021, S. 1) und meint damit sowohl die Mehrsprachigkeit der Gesamtgesellschaft oder einzelner gesellschaftlicher Gruppen, aber auch die Fähigkeit des Individuums, sich in zwei oder mehr Sprachen verständigen zu können (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2

Ausgewählte Arten von Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit (Plurilingualismus)	Individuell	Die Fähigkeit einer Person, sich in unterschiedlichen Sprachen zu verständigen
	Gesellschaftlich	Die Verwendung mehrerer Sprachen innerhalb einer Gesellschaft
	Institutionell	Die Verwendung mehrerer Sprachen in öffentlichen Institutionen
	Territorial	Die Existenz mehrerer Sprachen innerhalb eines Gebietes

Hierbei geht es nicht darum, mehrere Sprachen in allen Fertigkeitsbereichen gleich gut zu beherrschen (vgl. Elsner & Lohe, 2021), denn ‚mehrsprachig sein‘ wird nicht durch die Menge bzw. den Grad der sprachlichen Mittel definiert, die in mehrsprachigen Alltagssituationen verwendet werden. Vielmehr wird Mehrsprachigkeit als die Fähigkeit verstanden, „in mehreren Sprachkontexten zu kommunizieren – und dies unabhängig davon, auf welche Weise die beteiligten Sprachen erworben oder wie gut sie beherrscht werden“ (Gogolin, 2015, Abs. 4). Dabei sind mit Sprachen nicht nur

Download Ansicht

Einzelsprachen wie Türkisch, Arabisch oder Russisch, sondern z. B. auch Dialekte oder Soziolekte gemeint.

Vor allem in Bildungskontexten wird dabei zwischen lebensweltlicher und fremdsprachlicher individueller Mehrsprachigkeit unterschieden. So gibt es Lernende (und Lehrkräfte), die aufgrund ihrer Biografie oder ihrer Umwelt lebensweltlich mehrsprachig aufwachsen (oder aufgewachsen sind), aber auch Lernende, die in ihrem Alltag zwar nur eine Sprache gebrauchen, aber verschiedene Fremdsprachen in der Schule lernen. Bei beiden Formen wird Mehrsprachigkeit nicht als eine parallele Existenz unterschiedlicher Sprachen verstanden, sondern als zusammenhängendes System (Cook, 2008), in dem alle Sprachkenntnisse miteinander verwoben sind. Eng damit verbunden ist der Ansatz des Translanguaging, also die Fähigkeit, in mehrsprachigen Sprachsituationen auf die unterschiedlichen, individuell verfügbaren Sprachen (*plurilingual repertoire*) zurückzugreifen und je nach Bedarf zwischen unterschiedlichen Sprachen hin und her zu wechseln (Canagarajah, 2011). So formulierte der Europarat bereits 2001:

> [Sprachen sind] nicht in strikt voneinander getrennten mentalen Bereichen gespeichert, sondern bilden vielmehr gemeinsam eine *kommunikative* Kompetenz, zu der alle Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen beitragen und in der die Sprachen miteinander in Beziehung stehen und interagieren. (Trim et al., 2001, S. 17)

Mehrsprachigkeit in Bildungskontexten

Der Förderung von Mehrsprachigkeit wird inzwischen auch im Schulunterricht zunehmend Raum eingeräumt (Morkötter et al., 2020). Vor allem im Kontext des Fremdsprachenunterrichts wird dabei auf Potenziale mehrsprachiger Unterrichtssituationen hingewiesen, die es Lernenden erlauben, sich im Rahmen mehrsprachigkeitsdidaktischer Ansätze mit Themen wie Globalisierung, Migration und Transmigration auseinanderzusetzen (Mayr & Tschurtschenthaler, 2018). So betont das 2018 erschienene *Companion Volume* zum gemeinsamen europäischen Referenzrahmen die Rolle des Fremdsprachenlernenden als *social agent* und *language user* und benennt *plurilingual* und *pluricultural competence* mit den drei Unterkategorien *plurilingual comprehension, building on plurilingual repertoire* und *building on pluricultural repertoire* explizit als Lernziele (Europarat, 2018; Sambanis & Ludwig, 2021).

In Hinblick auf mehrsprachige Kompetenzen formulieren Schwienbacher et al. (2016; Mayr & Tschurtschenthaler, 2018), angelehnt an Byrams *Model of Intercultural Communicative Competence* (1997), vier *savoirs* (siehe Abbildung 3), die Lernende im Laufe der Schulzeit progressiv erreichen.

So geht es bei *savoir* unter anderem darum, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachsystemen zu erkennen sowie Wissen über verschiedene Sprachgemeinschaften zu sammeln und anzuwenden. *Savoir-faire* beschreibt die Fähigkeit von Lernenden, in mehrsprachigen Situationen bewusst zu handeln, erfolgreich zu kommunizieren und als Mittler zwischen verschiedenen Sprachen / Kulturen zu fungieren. *Savoir-apprendre* umfasst alle Strategien, die es Lernenden erlauben, bereits bestehende Sprachkenntnisse aktiv für das Erlernen neuer Sprachen zu nutzen. Nicht zuletzt meint *savoir-être* die Fähigkeit, aus der eigenen Mehrsprachigkeit entstehende Handlungsspielräume wahrzunehmen und produktiv zu nutzen und anderen Sprachen sowie Kulturen gegenüber offen und neugierig zu sein (Mayr & Tschurtschenthaler, 2018).

Download Ansicht

Abbildung 3

Kompetenzmodell zur Mehrsprachigkeit (basierend auf Schwienbacher et al., 2016)

Inzwischen ist bekannt, dass Mehrsprachigkeit zahlreiche Vorteile haben kann. Es gibt Hinweise darauf, dass sie die Konzentrations- und Aufmerksamkeitsfähigkeit steigert (Poarch & Bialystok, 2017), das Erlernen weiterer Sprachen erleichtert (Pfenninger & Singleton, 2019) und die metasprachliche Reflexionsfähigkeit fördert (vgl. Binanzer & Jessen, 2020). Auch aus neurophysiologischer und neuroanatomischer Sicht sind interessante Befunde zu nennen, die auf Vorteile hinweisen bzw. es erlauben, beobachtete Vorteile zu erklären:

> Die Besonderheiten des mehrsprachigen Gehirns zeigen sich in einer spezifischen Organisation von Netzwerken, in der besonderen Beanspruchung übergeordneter Funktionen (sogenannter exekutiver Funktionen) sowie „auf neuroanatomischer Ebene". (Sambanis, 2020, S. 64)

Eine „wertschätzende (...) Auseinandersetzung" (Binanzer & Jessen, 2020, S. 223) mit den unterschiedlichen Herkunftssprachen zunehmend heterogenerer Lerngruppen ist also aus unterschiedlichen Perspektiven nicht nur sinnvoll, sondern geboten. Jedoch scheint gerade im Kontext des Englischunterrichts das große Prestige des Englischen als internationale Verkehrssprache und *lingua franca* des globalen mehrsprachigen Raums sowie die zunehmende Relevanz des Englischen im Berufsleben eine weitergehende Einbeziehung der *home* und *dominant languages* (Herkunftssprachen) der Lernenden schwierig zu machen. Dadurch tritt das Ziel einer Mehrsprachigkeitskompetenz, also die „Fähigkeit, Kenntnisse in einer Sprache und des Sprachlernprozesses für das Erlernen einer anderen Fremdsprache zu nutzen" (Hallet & Königs, 2009, S. 303) immer noch in den Hintergrund. Dabei sind die Herausforderungen, die sich durch Unterrichtssituationen ergeben, „in denen mehrere Sprachen gleichzeitig Teil des Unterrichtsdesigns" sind und „sowohl rezeptiv als auch produktiv" (Mayr & Tschurtschenthaler, 2018, S. 194) verwendet werden, nicht zu unterschätzen. Denn die Einbeziehung unterschiedlicher Herkunftssprachen und die Förderung eines mehrsprachigen Kompetenzzuwachses stellt die Lehrkraft vor große, aber nicht unüberwindbare Herausforderungen (Bengelsdorf, 2018; Sambanis & Ludwig, 2021).

Mehrsprachigkeit im Englischunterricht fördern

Aus sprachwissenschaftlicher Perspektive ist Einsprachigkeit eigentlich eine Fiktion (Tracy, 2007). Somit ist Mehrsprachigkeit „gleichzeitig Ziel und Ausgangsbedingung des Sprachenlernens" (Jakisch, 2015, S. 15), geht es doch darum, Lernende auf die Bewältigung mehrsprachiger Kommunikationssituationen vorzubereiten, ihnen bewusst zu machen, über welche sprachlichen Ressourcen sie bereits verfügen und aufzuzeigen, wie sie diese sinnvoll einsetzen können. Welches

Download-Ansicht

Fach wäre dafür besser geeignet als der Englischunterricht, wird doch dem Englischen eine „Sonderrolle auf dem Weg zur Anbahnung ‚echter' Plurilingualität zugeschrieben" (Jakisch, 2015, S. 69)? So gilt Mehrsprachigkeit nicht mehr als "insurmountable problem" (van Avermaet et al., 2018, S. 1) im Unterricht, sondern als Möglichkeit, Mehrsprachigkeitsbewusstsein sowie Mehrsprachigkeitskompetenz bei Lernenden zu entwickeln. In diesem Zusammenhang spricht Méron-Minuth (2018) von Englisch als Brückensprache (*bridge language*), Schröder (2009) vom Englischen als *gateway*, Quetz (2010) vom Englischen als „Tor zur Mehrsprachigkeit" (S. 176), während Hufeisen (2011) das Englische als Sprungbrett zur Anbahnung von Mehrsprachigkeit beschreibt.

In Hinblick auf die unterschiedlichen Dimensionen eines mehrsprachigkeitsspezifischen Englischunterrichts existieren unterschiedliche Modelle und Vorschläge zur Einteilung (siehe Abbildung 4). Dabei geht es nicht nur darum, die Neugier der Lernenden auf andere Sprachen zu wecken, sondern auch den Weg für den Erwerb und die aktive Nutzung anderer Sprachen zu ebnen und Lernende an eine aktive Teilhabe an mehrsprachigen Kommunikationssituationen heranzuführen.

Abbildung 4

Modelle und Vorschläge zur Einteilung eines mehrsprachigkeitsspezifischen Englischunterrichts

Jakisch (2015)	• sprachlich-kognitiv • affektiv-emotional • inhaltlich-thematisch • methodisch • interkulturell
Schröder (2009)	*Language Awareness* / *Language Learning Awareness*: • der sprachsystematische Bereich • der kulturelle Bereich • der kommunikative Bereich
Vollmer (2000)	• affektiv-attitudinale Komponente • kognitive Komponente • diskursiv-kommunikative Komponente • interkulturelle Komponente • lern- und arbeitstechnische Fertigkeitskomponente

Den Beiträgen in diesem Band liegt die Einteilung von Elsner und Lohe (2021) zugrunde, die drei Handlungsfelder identifizieren, innerhalb derer Mehrsprachigkeit thematisiert und gefördert werden kann. Diese Handlungsfelder können sich, je nach Aufgabe, überschneiden (siehe Abbildung 5).

Download-Ansicht

Abbildung 5

Handlungsfelder einer Mehrsprachigkeitsdidaktik im Englischunterricht (basierend auf Elsner & Lohe, 2021)

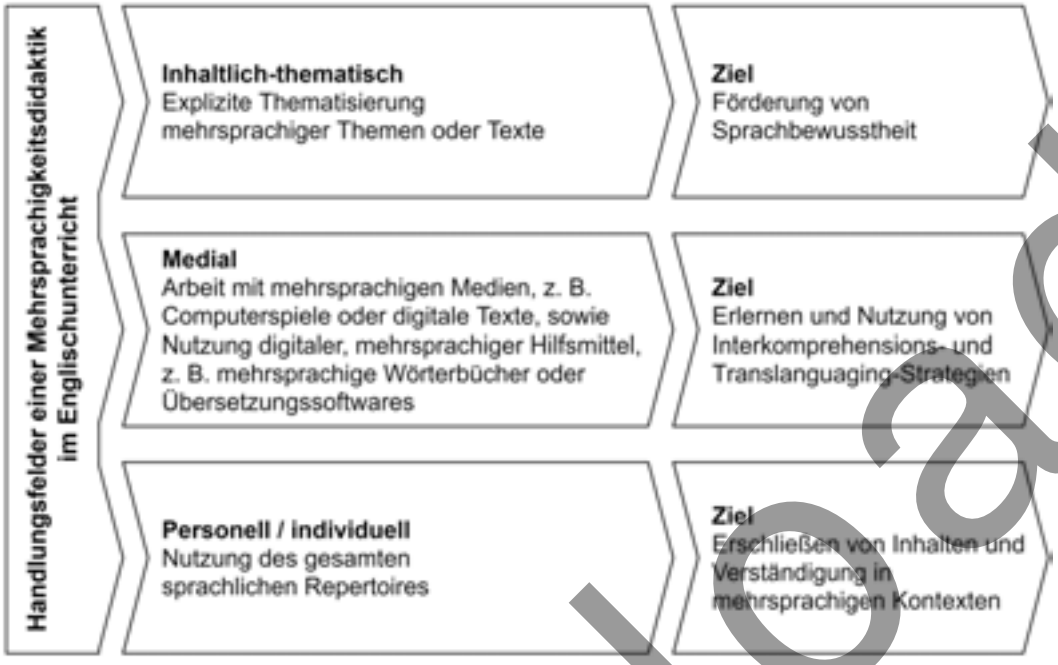


Abbildung 6 zeigt das Sprachenportrait einer in Deutschland lebenden litauischen Studierenden, die Englisch an der Freien Universität Berlin studiert. Die Farben der deutschen Flagge bilden den Hintergrund der Zeichnung und repräsentieren, wie sie in ihrem Alltag von der deutschen Sprache umgeben ist. Ihr Herz, in den Farben der Flagge Litauens, ‚ist' jedoch litauisch, ergänzt durch die litauische Landesbezeichnung auf dem Oberteil. Die Handtasche in der Hand zeigt den *Union Jack* und deutet auf die Rolle des Englischen als ‚sichere' Sprache der Kommunikation hin, auf die sie im Alltag immer wieder zurückgreifen kann sowie ihren späteren Beruf als Englischlehrende. Nicht zuletzt repräsentieren die Farben der Russischen Föderation ihre Russischkenntnisse, die sie auch aktiv in Gesprächen einsetzt.

Abbildung 6

Beispiel eines language portraits *(Vilma Schmidt, Juli 2021)*

Zusätzlich zur Förderung des (eigenen) Mehrsprachigkeitsbewusstseins gibt es auch mittlerweile zahlreiche Vorschläge zur mehrsprachigen Wortschatzarbeit (KoMBi, 2020; Little & Kirwan, 2019),

Download-Ansicht

zu Sprachvergleichen u. a. im Bereich der Grammatik, Lesekompetenz (Delanoy, 2014; Kersten & Ludwig, 2018) oder mehrsprachigen Theaterprojekten (Henning, 2019; Ilg et al., 2015; KoMBi, 2020; Sambanis & Walter, 2020).

Zur Thematisierung sowie Förderung von Mehrsprachigkeit eignen sich alle Textsorten, die in mehreren Sprachen verfasst sind, die mehrsprachige Lebensrealitäten von Menschen widerspiegeln, zum Nachdenken über Mehrsprachigkeit anregen bzw. es ermöglichen, mehrsprachige Identitäten auszudrücken. Dazu zählen u. a. literarische Texte, Filme, Lieder und Computerspiele. Des Weiteren können Lernende gebeten werden, eigene mehrsprachige schriftliche oder audio-visuelle Texte in unterschiedlichen Sprachen zu erstellen. Dadurch werden sie zur Reflexion über die Verwendung unterschiedlicher Sprachen angeregt.

Die folgenden Gedichte, welche von Master-Studierenden in einem Seminar zu Mehrsprachigkeit an der Freien Universität Berlin im Rahmen einer generativen Schreibübung erstellt wurden, zeigen, welche Möglichkeiten das Erstellen eigener Texte bietet. Die kurzen Gedichte spielen mit unterschiedlichen Sprachen, erforschen das eigene Sprachrepertoire, schöpfen es aus und reflektieren die Bedeutung von Sprache(n).

Beide Gedichte zeigen, dass Sprache nicht nur einfach ein Kommunikationsinstrument darstellt, sondern auch identitätsstiftend ist. Wir nutzen Sprache, um uns auszudrücken, um anderen mitzuteilen, wer wir sind. In dem ersten Gedicht beschreibt der Verfasser, welche Tätigkeiten er mit welcher Sprache verbindet. Seine Mutter ist eine der wenigen Personen, mit denen er Türkisch spricht. Denken jedoch erfolgt in allen Sprachen: “In my mind all languages mix together, so I’m unable to pinpoint a certain language I think in” (Can Turan, Juni 2021).

I read in English
Ich spreche auf Deutsch
Ben annem ile türkçe konuşuyorum
I think without a language (Can Turan, Juni 2021)

Vor allem das zweite Beispiel hebt hervor, wie Sprache als Teil unserer Selbst mit anderen Aspekten unserer Identität zusammenhängt. Die Verfasserin, die zweisprachig (deutsch-italienisch) aufgewachsen ist, reflektiert hier mithilfe unterschiedlicher Sprachen die verschiedenen Assoziationen, die sie mit dem Konzept der Nichtbinarität verknüpft, das ursprünglich in Bezug auf Gender im Seminar thematisiert wurde. Dabei spielt sie mit den verschiedenen Bedeutungen des italienischen Wortes *binario*, welches sowohl Gleis (*track*) aber auch Bahnsteig (*platform*) bedeuten kann und auf das englische Wort *binary* anspielt:

Il binario non-binario
Das Gleis nichtbinär

There is a train on non-binary tracks
departing from platform B.

„Attenzione!
Treno in partenza
Da binario B“

Ein Zug –
made out of beautiful pieces of wrecks
Destination: inconnue.

“Let’s leave the platform and board this train!”
(il treno non-binario lascia binario B …)
Ein Zug nichtbinär. (Francesca Janz, Juni 2021)

Neben dem Einsatz mehrsprachiger Materialien bieten sich unterschiedliche Vorgehensweisen bzw. Methoden zur Förderung einer plurilingualen Kompetenz im Englischunterricht an. Hierbei geht es nicht nur um den Einsatz von Lern- und Arbeitstechniken, die Lernende an die (autonome und eigenständige) Auseinandersetzung mit mehrsprachigen Texten heranführen, um sie zum Beispiel im Rahmen kollaborativer Schreibprozesse zur eigenen Erstellung solcher Texte anzuregen, sondern

Download-Ansicht

auch darum, Lernenden Raum zu geben, ihre eigenen Sprachen aktiv im Unterricht zu nutzen, ihr individuelles Sprachrepertoire einzubringen und die Sprachen der Mitlernenden kennenzulernen. So ermöglichen beispielsweise kooperative Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit, Lernenden die Verwendung ‚eigener' Sprachen freizustellen und sie so für mehrsprachige Sprachlern- und Arbeitsprozesse zu sensibilisieren. Das bedeutet, dass in einzelnen Phasen einer Gruppenarbeit zum Beispiel Türkisch oder Arabisch genutzt werden darf. Bevor die Ergebnisse der Arbeitsphase ins Plenum gebracht werden, hat es sich als hilfreich erwiesen, die Gruppenarbeit mit einer Phase zu schließen, in der die ggf. in unterschiedlichen Sprachen ausgehandelten Arbeitsergebnisse auf Englisch vorformuliert werden, damit die Lernenden nicht beim Wechsel in die englische Sprache in Formulierungsnot geraten. Das abschließende Äußern der Kerngedanken auf Englisch regt zugleich zur Rückschau an und kann sprachlich-kognitive Prozesse stützen.

Planung und Evaluation mehrsprachiger Lernprozesse und Produkte

Quartapelle und Schwienbacher (2016) schlagen für die Planung eines mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterrichts das Erstellen eines Planungsrasters vor, welches die Lehrkraft dabei unterstützt, mehrsprachigkeitsfördernde Lernziele zu formulieren sowie Mehrsprachigkeit in alle Bereiche der Unterrichtsplanung miteinzubeziehen. Damit lassen sich ganz konkret Räume (*spaces*) schaffen (García, 2009), welche die Beschäftigung mit Mehrsprachigkeit ermöglichen und nicht nur ein Bewusstsein seitens der Lernenden anstoßen, dass mehrsprachige Aushandlungsroutinen normativer und integraler Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenlebens sind, sondern auch Aufgabenformate kreieren, die Lernenden helfen, eigene sprachliche Ressourcen zu erkennen und in mehrsprachigen Kommunikationssituationen sinnvoll zu nutzen. Tabelle 1 zeigt eine adaptierte Version des Planungsrasters und illustriert, wie eine mehrsprachigkeitssensible Planung aussehen kann.

Tabelle 1

Mögliches Planungsraster zur Gestaltung eines mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterrichts (basierend auf Quartapelle & Schwienbacher, 2016)

Kategorie	Spezifizierungen
Thema	Stellt das Thema Bezüge zu Mehrsprachigkeit her?
Materialien	Lassen sich mehrsprachige Materialen miteinbeziehen? Gibt es Möglichkeiten, Lernende mehrsprachige Materialien erstellen zu lassen?
Sprachen	Welche weiteren Sprachen außer Englisch können miteinbezogen werden?
Sprachhandlungen	Wie lassen sich mehrsprachige Sprachhandlungen anregen?
Strategien	Welche mehrsprachigkeitsbezogenen Lernstrategien lassen sich fördern? Beispielsweise Strategien zum Erschließen mehrsprachiger Texte oder Filme
Scaffolding	Inwiefern wird sprachübergreifendes (*peer-*)*scaffolding* ermöglicht?
Reflexion	Welche Möglichkeiten gibt es, Lernende zur Reflexion mehrsprachiger Interaktionen inner- und außerhalb des Klassenraums anzuregen?
Zusätzlich	Lassen sich andere Unterrichtsfächer / Kolleginnen / Kollegen einbeziehen?

Nicht nur die Planung, sondern auch die Beobachtung und Evaluation mehrsprachiger Lernprozesse stellt eine besondere Herausforderung für Lehrkräfte dar, vor allem, wenn Sprachen miteinbezogen

Download-Ansicht

werden, welche die Lehrkraft selbst nicht oder nur in Ansätzen beherrscht. Mayr und Tschurtschenthaler (2018) weisen darauf hin, dass

> insbesondere bei der Beobachtung und Evaluation des mehrsprachigen Kompetenzzuwachses der Lernenden die Lehrpersonen außerordentlich gefordert sind, da sie sich in einer völlig neuen und ungewohnten Unterrichtssituation orientieren müssen. (S. 194)

So stellt sich nicht nur die Frage danach, wie unterschiedliche Herkunftssprachen in den Unterricht miteinbezogen werden können, sondern auch, wie entsprechende Unterrichtshandlungen, Materialien und Methoden beurteilt werden und wie Kompetenzzuwächse seitens der Lernenden festgestellt und bewertet werden können.

Neben der Reflexion mehrsprachiger Sprachhandlungen seitens der Lernenden, kann auch die Reflexion der eigenen Gestaltung mehrsprachigkeitssensibler Unterrichtsszenarien im Sinne des *action-* bzw. *practitioner research*-Ansatzes durchaus hilfreich sein, der zum Ziel hat, Professionalisierungsprozesse als integralen Bestandteil der eigenen beruflichen Praxis zu sehen. So versteht Watts (1985) *action research*, eine Unterkategorie des *practitioner research*, als "process in which participants examine their own educational practice systematically and carefully, using techniques of research" (S. 118). Dabei lassen sich vier letztlich zirkulär angelegte Phasen des *action research* unterscheiden: *gathering data*, *analysing / reflecting*, *deciding a new course of action*, *asking (new) questions*. Dabei geht es nicht um die Durchführung aufwendiger oder komplexer Forschungsprojekte, sondern um die niedrigschwellige Evaluation mehrsprachigkeitssensibler Lernprozesse, z. B. durch die Beobachtung und Befragung von Lernenden oder das Sammeln von Lernprodukten

Denn auch in der Mehrsprachigkeitsdidaktik gilt: "No action without research – no research without action" (Pine, 2009, S. 239). Mögliche Explorationsfragen sind z. B.

- Wie reagieren die Lernenden auf die Arbeit mit mehrsprachigen Materialien?
- Welche *Scaffolding*-Angebote werden im Rahmen mehrsprachigkeitssensibler Lernprozesse (besonders) gut angenommen?
- Führt die Einbeziehung der *home / dominant languages* der Lernenden zu einer besseren Motivation?
- Wirken sich kollaborative Schreibprojekte positiv auf die mehrsprachige Schreibkompetenz der Lernenden aus?

Die Beiträge in diesem Band

Die Unterrichtsvorschläge in *English and beyond: Impulse zur Förderung von Mehrsprachigkeit im Englischunterricht* bieten praktische Anregungen für einen mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht. Dabei haben alle Aufgaben zum Ziel,

- die sprachlichen Vorkenntnisse der Lernenden aktiv in das Unterrichtsgeschehen miteinzubeziehen,
- die Sensibilität für die eigenen (herkunftsbedingten) Sprachbiografien zu stärken,
- das Bewusstsein der Lernenden für sprachliche und kulturelle Diversität (*plurilingual and cultural awareness*) zu erhöhen (intro- und retrospektive Perspektive),
- Bezüge zwischen Sprachen herzustellen,
- Strategien zu vermitteln, um (vorhandene) Sprachkenntnisse auszubauen und das Erlernen weiterer Sprachen anzubahnen (prospektive Perspektive).

Alle Beiträge bieten dabei einen kurzen einleitenden Kommentar sowie Unterrichtsbeispiele. Des Weiteren beinhalten sie konkrete Anregungen zur (Selbst-)Reflexion und geben Anstöße für eine prozessorientierte Erforschung der eigenen Praxis, durch die sich Lehrende mit den unterrichtlichen Handlungsprozessen und Zielvorstellungen auseinandersetzen und Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung ihres mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterrichts identifizieren können.

Download-Ansicht

Mehrsprachiger Begrüßungssong mit Bewegungselementen

Der Beitrag nutzt einen spielerisch-musischen Zugang zu Mehrsprachigkeit. Im Zentrum steht ein Begrüßungssong, der gemeinsam gesungen und zusammen in mehreren Sprachen sowie durch einfache Bewegungen ausgestaltet wird. Er kann zu einem Ritual werden, das den Beginn des Englischunterrichts markiert.

***A visitor from Turkey* – Förderung von Mehrsprachigkeit im Rahmen der *Storyline* '*Our Street*'**

Der *Storyline Approach* ist durch große inhaltliche Flexibilität gekennzeichnet und bietet Lernenden viel Raum für kreative Sprachverwendung. Mehrsprachige Aspekte können sehr authentisch situativ eingebettet werden. In diesem Beispiel kommt Besuch in die Familie, der weder Englisch noch Deutsch spricht.

***'I like cooking my family'**: Mehrsprachige Grammatikarbeit**

Die sprachliche Vielfalt in mehrsprachigen Lerngruppen bietet zahlreiche Möglichkeiten, Grammatikunterricht alltagsnah und lernendenorientiert zu gestalten. Am Beispiel der Progressivform werden Möglichkeiten aufgezeigt, andere Sprachen aktiv in die Grammatikarbeit einzubinden.

Learning a play through gestures: A Dentist to the Rescue

Geräusche, Geschichten und Theater fördern nicht nur Neugier, sie begünstigen auch das Lernen. Allerdings kann das Erlernen von Theatertexten schwierig sein. Durch den Einsatz der ‚Geheimsprache' der kodifizierten Gesten zeigt dieser Beitrag, wie Lehrkräfte dabei aktiv unterstützen können.

Erklärvideos im mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht am Beispiel von Koch- und Backtutorials

Digitale Medien spielen auch im Englischunterricht eine zentrale Rolle. Ziel dieses Beitrages ist es, das Potenzial digitaler Tools zur Förderung mehrsprachiger Diskurskompetenz am Beispiel von lernendenproduzierten Koch- und Backtutorials aufzuzeigen.

Download-Ansicht

***Planning a virtual trip through multilingual Miami*: Interaktive digitale Karten im mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht**

Interaktive digitale Karten spielen in der Lebenswelt von Lernenden eine große Rolle. Dieser Beitrag, in dem Lernende eigenständig Touren durch Miami planen, stellt einen innovativen Unterrichtsvorschlag für die Integration digitaler Werkzeuge in den mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht vor.

***Every word is a poem*: Mehrsprachige Gedichte im Englischunterricht**

Plurilinguale Gedichte bieten Ausdrucksmöglichkeiten für eine mehrsprachige Generation. Am Beispiel von *free verse poems* werden verschiedene Einsatzmöglichkeiten von mehrsprachigen Gedichten im Englischunterricht aufgezeigt.

***An bhfuil Gaeilge agat? Do you speak Irish?* – Ein dramapädagogischer Ansatz zur Entwicklung einer plurilingualen Sprachförderungskampagne**

Angelehnt an den *Mantle of the Expert*-Ansatz agieren die Lernenden im Rahmen als Expertinnen und Experten, die eine Sprachförderungskampagne entwickeln. Dabei setzen sie sich am Beispiel des Irischen mit der Frage auseinander, warum es sich lohnt, eine Sprache zu lernen.

Liebe ist *halal* – Wie verändert sich Sprache, wenn sich die Sprechenden verändern?

Tamam, Alman! Es ist so einfach, englische Vokabeln zu lernen, wenn es einem gelingt, die Schatzkiste von anderen Sprachen im Kopf zu öffnen. Durch das Wissen um den Zusammenhang von Wortschatzentwicklung und Einwanderung sollen die Lernenden den Schlüssel zu ihrer Schatzkiste erhalten.

***Scaffolding* im mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht**

Scafffolds versprechen eine systematische Unterstützung beim Bearbeiten einer Aufgabe und können somit auch andere Sprachen funktional in den Englischunterricht einbinden. Am Beispiel eines Redemanuskripts dürfen Lernende ihren mehrsprachigen Fähigkeiten freien Lauf lassen.

Download-Ansicht

Download-
Ansicht

Jahrgangsstufe: 5/6

Begleitmaterialien:

1. Abbildung '*Languages in our class*'
2. Arbeitsblatt '*Find someone who…*'
3. Arbeitsblatt '*If you're happy…*'
4. PowerPoint Präsentation '*If you're happy: step by step*' (➜ Homepage Brigg Verlag)

Mehrsprachiger Begrüßungssong mit Bewegungselementen

Michaela Sambanis & Oriana Uhl

Warm-up:
- Welche Vorteile bietet der Einsatz von Musik im Englischunterricht?
- Wie lassen sich Songs zur Förderung von Mehrsprachigkeit nutzen?

Einleitung

Das Einbinden von Musik in den Englischunterricht ist ein Thema, das in der Fremdsprachendidaktik mit wachsendem Interesse behandelt wird (Falkenhagen & Volkmann, 2019; Gehring, 2017; Sambanis, 2015). Musikhören nimmt eine wichtige Rolle im Alltag von Heranwachsenden ein und stellt eine der häufigsten Nutzungsarten von Medien bei Jugendlichen dar (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, 2019). Aber auch die aktive Beschäftigung mit Musik ist wichtig im Leben vieler Jugendlicher (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, 2019).

Der Einsatz von Musik im Englischunterricht ermöglicht den Brückenschlag zwischen schulischem Unterricht und der außerschulischen Lebenswelt. Jugendliche nutzen Musik darüber hinaus oftmals zum Ausdruck oder der Regulation von Emotionen (Juslin, 2016); auch kann Musik einen Beitrag zur psychosozialen Hygiene der Lernenden leisten (Blell, 2017). Der Einsatz von Musik im Englischunterricht stellt, neben einer Erweiterung der kognitiven Lernzugänge (Blell, 2017), eine Möglichkeit zur Synchronisation der Lernenden dar (Sambanis & Walter, 2020). Auch im Klassenzimmer kann Musik eingesetzt werden, um die Stimmung zu heben und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Singen in der Gruppe regt dazu an, sich aufeinander einzustimmen. Gemeinsames Singen oder Musizieren führt dabei oft zu einem Angleichen der Hirnaktivierung: man synchronisiert sich, man kommt tatsächlich auf eine Wellenlänge, fühlt sich zugehörig und positiv aktiviert. Eine derart intensive, positive Aktivierung der Lernenden bildet eine sehr günstige Grundlage, um anderen Sprachen mit Freude und Offenheit im Rahmen eines gemeinschaftlichen Unterrichtsereignisses zu begegnen. Das Potenzial gemeinsamen Singens sollte deshalb nicht ungenutzt bleiben!

Ziel dieses Beitrages ist es, am Beispiel eines mehrsprachigen Begrüßungsliedes aufzuzeigen, wie sich eine ganzheitliche Lernendenaktivierung im Rahmen eines gemeinschaftlichen Unterrichtsereignisses mit der Wertschätzung sprachlicher Fähigkeiten der Lernenden verbinden lässt (siehe Einleitung; Blell & Doff, 2014).

Musik im Englischunterricht

Die Aktivierung der Lernenden stellt in jedem Unterricht eine Herausforderung für die Lehrperson dar. Gerade bei jüngeren Lernenden ist es aus lernpsychologischer Perspektive sinnvoll, diese Aktivierung möglichst ganzheitlich zu gestalten (Sambanis, 2013). Das Etablieren von Ritualen kann im Unterrichtsalltag zu einem reibungsloseren Übergang von einer Phase in die nächste Phase beitragen (Böttger & Sambanis, 2017). Zu Beginn der Unterrichtsstunde kann ein Ritual außerdem den Wechsel von einem anderen Schulfach zum Englischunterricht erleichtern.

Download-Ansicht

Durch das Singen mehrsprachiger Songs kann ein Synergieeffekt erreicht werden: Es ermöglicht ein Einbeziehen der sprachlichen Ressourcen in der Klasse bei gleichzeitiger musikbasierter physischer Aktivierung der Lernenden. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler als plurilinguale Sprechende zur Kenntnis genommen werden und die Sprachen Wertschätzung erfahren (Levine, 2013). Bei dem von uns vorgeschlagenen Vorgehen wenden die Lernenden außerdem Sprachmittlung zur Übertragung englischer Phrasen in ihre jeweiligen Herkunftssprachen an (Königs, 2020).

Mehrsprachiger Begrüßungssong im Englischunterricht

Die Klasse soll einen mehrsprachigen Begrüßungssong erlernen und mit Bodypercussion-Elementen anreichern. Der Song kann mit den in der Klasse vorhandenen sprachlichen Ressourcen erweitert und ausgestaltet werden, sodass er die Sprachenvielfalt in der Klasse aufgreift und erfahrbar macht. Dabei steht das gemeinsame musikalische Handeln der Lernenden und die Wertschätzung (siehe Einleitung) der vorhandenen sprachlichen Vielfalt im Vordergrund, wobei beides zu einem respektvollen, lernförderlichen Unterrichtsklima beitragen soll.

Zu Beginn der Stunde entdecken die Lernenden Begrüßungsformeln in verschiedenen Sprachen (➜ Begleitmaterial 1), woraus sich ein Unterrichtsgespräch entwickelt, das sich zunächst um die Frage dreht, was die Lernenden vor sich sehen, und dann zu der in der Klasse vorhandenen Mehrsprachigkeit überleitet. Hier schließt eine kurze spielerische Phase an, in der die Lernenden *Find someone who…* spielen (➜ Begleitmaterial 2). Dabei bewegen sie sich frei durch das Klassenzimmer und versuchen unter ihren Mitschülerinnen und Mitschülern diejenigen zu finden, die die Fragen mit *Yes* beantworten können und tragen anschließend deren Namen in das passende Kästchen ein. Diese Phase bietet einen englischsprachigen Sprechimpuls. Sie dient dem besseren gegenseitigen Kennenlernen sowie der Erfassung und Bewusstmachung von Mehrsprachigkeit in der eigenen Klasse. Die Ergebnisse sollten in einem kurzen Auswertungsgespräch gesichert werden. Dabei kann begleitend eine Visualisierung erstellt werden. In der folgenden Erarbeitungsphase (➜ Begleitmaterial 4) erlernen die Schülerinnen und Schüler den Song schrittweise. Die Vermittlung erfolgt nach dem Prinzip des Vormachens und Nachmachens, wobei immer eine Phrase vorgesprochen (gesungen) und anschließend von den Lernenden nachgesprochen (gesungen) wird. Die einzelnen Phrasen werden so lange wiederholt, bis die Lernenden Text und Melodie des Songs sicher wiedergeben können. Im nächsten Schritt werden einfache Bewegungen (Veranschaulichung des Textinhalts, z. B. *clap your hands*) hinzugenommen.

Anschließend werden die Lernenden gefragt, ob sie den Textabschnitt *clap your hands* auch in einer anderen Sprache sagen können. Es ist auch möglich, dies als Hausaufgabe aufzugeben: Frage deine Eltern / Großeltern / Freundinnen und Freunde usw., wie das in ihrer Herkunftssprache heißt.

Dann werden einzelne Lernende ausgewählt, die den anderen Kindern die Phrase *clap your hands* in ihrer Herkunftssprache, z. B. auf Türkisch oder einer anderen ihnen bekannten Sprache, beibringen, indem sie diese vorsprechen. Durch online verfügbare Übersetzer kann sich die Lehrkraft davon überzeugen, dass tatsächlich *clap your hands* gesagt wird. Es ist wichtig, in einer flotten Runde alle Beiträge kurz zu hören und wertzuschätzen.

Nun wird die erste Strophe des Begrüßungssongs gemeinsam gesungen und erweitert: Am Ende der 1. Zeile ruft der ausgewählte Lernende einzeln *clap your hands* z. B. auf Türkisch ein. Am Ende der 2. Zeile rufen alle Kinder den Einwurf gemeinsam und auch am Ende der 4. Zeile wird der Einwurf von allen gemeinsam gerufen (➜ Begleitmaterial 3). Dies wird auch mit den folgenden Strophen (Strophe 2: *stamp your feet*; Strophe 3: *smile and dance*) wiederholt, wobei andere Kinder aufgefordert werden, die beiden Phrasen in weitere ihnen bekannte Sprachen zu übertragen. Ein Beispiel hierfür ist in Begleitmaterial 3 zu finden.

Die schrittweise Erweiterung des Begrüßungssongs muss nicht auf einmal erfolgen, sondern kann sich als kurzes Warm-up über mehrere Unterrichtsstunden erstrecken. Kommen im Laufe des Schuljahres neue Kinder in die Klasse, können diese entweder ihre Familiensprache in dem Lied bereits wiederfinden oder sie tragen zu einer Erweiterung des Repertoires bei und bringen den neuen Klassenkameradinnen und -kameraden die Phrasen in ihrer Sprache bei. Auch das Dichten weiterer

Download-Ansicht

Strophen ist bei diesem Lied nicht schwer (z. B. *jump and wave*, *touch your toes*). Um den Unterrichtsimpuls zu erweitern, können die Lernenden den Song durch neugelernte Verben ergänzen. Es bietet sich dadurch die Möglichkeit, Gelerntes zu festigen und zu wiederholen und den Lernfortschritt im Begrüßungssong sichtbar zu machen.

Bodypercussion-Bewegungen zu *If you're happy*

If	you're	happy	and	you	know	it,	clap	your	hands.	*Ellerini çırp!* *Stampf' mit dem Fuß!* *Souris et danse*			
		RB			LB				RB	X O D		X O	
If	you're	happy	and	you	know	it,	clap	your	hands.	*Ellerini çırp!* *Stampf' mit dem Fuß!* *Souris et danse!*			
		LB			RB				LB	X O D		X O	
If	you're	happy	and	you	know	it,	and	you	really	want	to	show	it,
		RB			LB				RB			LB	
if	you're	happy	and	you	know	it,	clap	your	hands.	*Ellerini çırp!* *Stampf' mit dem Fuß!* *Souris et danse!*			
		RB			LB				RB	X O D		X O	

X = in die Hände klatschen; O = Stampfen;
D = im Kreis drehen; RB = Schritt nach rechts; LB = Schritt nach links

Anregungen zur Unterrichtsforschung

- Findet das Ritual Akzeptanz bei den Lernenden?
- Welche sprachlichen Beobachtungen haben die Lernenden gemacht? (Lieblingswörter, schwierige Wörter, besondere Laute in den Wörtern, Ähnlichkeiten etc.)

Download-Ansicht